

ÄRZTE ZEITUNG



DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DONNERSTAG 30. OKTOBER 2002

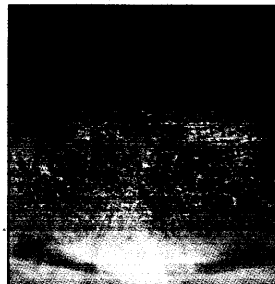
D 8877 NR. 196 JAHRGANG 21



Ungewisse Zukunft für Sachsens Diabetiker

Die Kündigung der als vorbildlich geltenden Diabetes-Verträge durch einige Kassen bleibt umstritten. Auch Kammerpräsident Schulze sucht nach Lösungen.

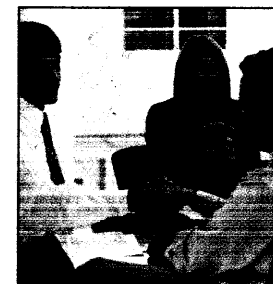
GESUNDHEITSPOLITIK 8



Gift treibt auch mal Schweiß von der Stirn

Mit nur einer intrakutanen Injektion von Botulinumtoxin A kann eine störende fokale Hyperhidrose der Stirn über Monate verhindert werden.

MEDIZIN 9



Papierkram läuft über Genossenschaft

In einer Genossenschaft können Ärzte zum Beispiel eine Einkaufskooperation organisieren. Dabei geben sie nur einen Teil ihrer Unabhängigkeit als Praxischefs auf.

WIRTSCHAFT 13

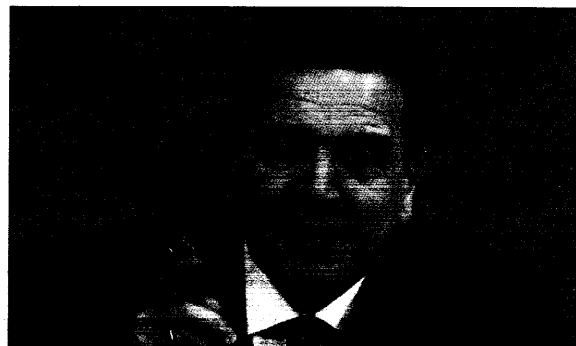
ES TAGES Wenn Sie Patienten, der Schuh drückt!

Diabetiker mit herabgesetztem Schmerzempfinden an den Füßen laufen oft in zu engen Schuhen herum, weil sie Druckstellen nicht spüren. Der mündliche Hinweis darauf reicht oft nicht – schließlich tut ja nichts. Sie können Ihren Patienten zeigen, wie einfach die Notwendigkeit passender Schuhe plastisch vor Augen geführt werden kann: Stellen Sie sich die Patientenbarriere eine dünne Pappe. Die äußere Pappe wird nachgezeichnet, ausgeklippt und auf die Sohle des jeweiligen Schuhs gelegt. Auch Patienten sehen sofort den Antriebsdruck, wo der Schuh drückt.

Bundeskanzler Schröder kündigt Abbau des Sozialstaats an

Regierungserklärung / Grundsatz der Solidarität soll nicht preisgegeben werden

BERLIN (hak). Den langsamen Abschied vom Sozialstaat bismarckscher Prägung hat Bundeskanzler Gerhard Schröder angekündigt. Seine Absicht, eine Kommission nach Hartz-Vorbild für die Gesundheitsreform ins Leben zu rufen, bekräftigte Schröder gestern in seiner Regierungserklärung.



„In meiner Regierungserklärung an eine Äußerung des ehemaligen US-Präsidenten Kennedy sagte Schröder: „Hören wir auf, immer zu fragen, was nicht geht. Fragen wir uns, was jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann, daß es geht.“ Das Beispiel Hartz habe gezeigt, daß die Veränderung von verkrusteten

Mammographie entlarvt viele In-situ-Tumore

SAN FRANCISCO (iKr). Ein beträchtlicher Anteil der Mammakarzinome wird heutzutage früh erkannt – zumindest in den USA, wo es bereits seit Jahren ein Mammographie-Screening für alle Frauen gibt. Dort sind etwa 20 Prozent aller Mammakarzinome, die durch Röntgen entdeckt werden, duktale Carcinomata in situ (DCIS), also nicht-invasive Tumoren.

Das hat jetzt eine Studie an der University of California in

DR. ZENTRALELEKTORIN TAMM S. 128
JOSEPH-STELZHAM-STR. 9 50931 KEULN

04144

0 590